Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 52

Artikel: Aus dem Kt. Glarus [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540441

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilme Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Padag. Blätter".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 27. Dez. 1912.

Nr. 52

19. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Do. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Bräsibent; die Do. Seminar-Direktoren Baul Diebolder Ridenbach (Schwyz) und Laur. Rogger, histirch, herr Lehrer J. Seig, Umden (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letzteren, als ben Chef-Redaktor, zu richten, Inferat-Auftrage aber an Do. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jahrlich Fr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Einfiedeln.

Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Echweiz: Berbandspräsident fr. Lehrer J. Desch, St. Fiben; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Uas dem Kt. Glarus. — St. Galler Seminardebatte und Schweiz. Lehrerzeitung. — Aus einer Lehrer-Bersammlung. — Reisebüchlein. — Erziehungsverein Sargans-Werdenberg. — Bädagogisches Allerlei. — Bereins-Chronit. — Achtung! — Bon unserer Krantentasse — Pabagogische Rachrichten. — Zeitschrietenschau. — Literatur — Brieftasten ber Redaktion. — Inserate.

Aus dem St. Glarus.

(Umftrittene Reform.)

II.

Das Korreferat hielt Herr Leuzinger, Erzieher an der Madchenanstalt Mollis. Er ist ein Freund eines aus den Berhältniffen herausgewachsenen Klassengemeinschaftslebens und geht in den Gauptzügen mit dem Referat einig. Die erziehliche Einwirkung nur auf
die Behandlung moralischer Erzählungen zu stützen, hält er sur ungenügend und will dem Schüler vor allem recht viel Gelegenheit zum
Rechttun geben. Der Redner zeigt dann in längern Ausssührungen, wie
bescnders in den Schulgarten, auf Schulspaziergängen und Extursionen
das Gemeinschaftsleben sehr gut und fruchtbringend durchgeführt werden
könne. Er warnt aber auch davor, in der Einsührung dieser neuen
Bestrebungen zu weit zu gehen. Die Resorm stehe noch im Stadium

der Versuche, und es sei Sache des gewissenhaften Erziehers, Schale und Kern zu unterscheiden. Der Wille der Schüler soll in angemessener Weise zum Ausdruck gelangen können, ohne daß der Verkehr zwischen Lehrer und Schüler in Vahnen gelenkt wird, die für die Würde des Lehrers und für ernsthafte Erzieherarbeit nachteilige Folgen zeitigen.

In längerem Votum zeichnet Herr Schulinspektor Dr. Hafter seinen Standpunkt zur vorliegenden Frage. Das Schulinspektorat war auch in die unliehsame Prefipolemik hineingezogen worden.

"Leider mußten wir schon seit geraumer Zeit beobachten, wie auch in unferm Kanton von leitender Stelle auf padagogischem Gebiet immer neue Ideen entwickelt wurden",

hieß es unter anderm in einer längern, der Reform gegnerischen Zeit-Berr Dr. Safter ertlart, daß er ftete fur den Rern ungseinsendung. ber Bewegung eingetreten sei und noch daran festhalte. Die bezüglichen Reformbewegungen erstreben, daß die Schule mehr als Erziehungsichule ausgebaut werde, als es heute der Fall ist. Doch muß nach wie vor am unbedingten Gehorsam der Schüler, als der Grundlage jeder Schulordnung, festgehalten werden; nur auf diefer Grundlage ift eine Diefuffion möglich. Run beleuchtete ber Sprechende die verfiliedenen Zwecke, Biele und Methoden Diefer Beftrebungen. Das ameritanische Spftem, mit dem ausgesprochenen Ziel der staatsbürgerlichen Erziehung, ist für uns nicht annehmbar, konnte bestenfalls für hohere Schulen, vielleicht noch für die Fortbildungeschule in Betracht tommen, nicht aber für die Die Rlaffengemeinschaft Burthardte ift die Frucht feiner Volksichule. Beschäftigung mit fozialpolitischen Fragen. Seine Schwäche ist. daß alles sozial begründet wird. Tun und Laffen werden allein durch die Frage bestimmt, frommt es der Gemeinschaft, in der ich lebe, ihrem Intereffe, ihrem Biele? Forfter erftrebt die Selbstregierung im Sinne ber Charafterbildung, ber Erziehung jur fittlichen Gelbsttätigkeit, wobei er besonders dem Religionsunterricht eine hohe moralische Kraft zu= In den weitern Ausführungen befürwortet bann der Berr schreibt. Schulinspettor eine magvolle Organisation der Rlaffe. Wir durfen nicht au vielerlei wollen, die staatsburgerliche Erziehung foll bei dieser Frage gang fallen gelaffen werben, von einer Schulerlandegemeinde mit ihren vielen Besethen ift in dieser weitgebenden Beise abzuseben. Bebung und Wedung des Berantwortlichkeitsgefühls der Kinder gegen Gott, die Mitmenichen und fich felbst, Anleitung ju felbständigem fittlichem Sandeln im Rahmen unserer bisherigen Schule ift unsere Pflicht.

Herr Sekundarlehrer Blumer, Glarus, protestiert gegen die Art und Weise, wie das heutige Reserat in der Presse einseitig und misverständlich zur Polemik misbraucht worden sei.

In herrn Stuffi, Ennenda, dem Aftuar unferer Ronfereng, meldete fich ein entschiedener Begner der Neuerung jum Wort. Er begründet feine Stellungnahme nicht aus der Theorie, fondern aus bem Er findet einen Widerspruch darin, daß man einerseits die Schüler, fogar die der Boltefcule, für fabig erachtet, fich felbft gu regieren und anderseits fich bemüßigt fühle, Junglinge burch bas Obli= gatorium ber Fortbildungeschule in die Schule hinein zu zwingen, weil ihnen die felbständige Ginficht zur freiwilligen Fortbildung mangle. Bur Befferung ichlechter Elemente hilft, wenn alle andern Erziehungemittel versagen, nur richtig und weise angebrachter Zwang. Wir Lehrer find nicht die Manner, wie man uns bie und ba gern barftellt. Wir laffen nicht jeden Augenblick die Kinder unfere Dacht fühlen. Das ware bas eine Extrem der Schulführung, und das andere Extrem, das ift - die Selbstregierung der Schuler. Wir ichonen bas Selbstgefühl und ben Eigenwillen der Schuler auch und verkehren mit ihnen fo, daß fie gu uns offen fein durfen, aber weitere Rongeffionen an die Rinder machen wir nicht. Es ift nicht nötig, daß jum Beifpiel ein Rlaffenlandammann fich bor ben Lehrer hinftellt, um demfelben bas von ben Schülern über ih i gefällte Urteil mitguteilen. Rufen wir nicht zu den Rrititern, Die wir icon haben, noch die Rinder berbei. Unfere Jugend frankt nicht an Bescheidenheit, eber am Gegenteil. Zwischen Lehrer und Schaler foll ein gewiffes Etwas aufgerichtet fein : "Balt, bis hieher und nicht weiter!"

Herr Heiz, Primarlehrer in Ennenda, hat mit der Klassengemeinschaft in seiner Schule Versuche gemacht und gibt hierüber Aufschluß. Er hat verschiedene üble Erfahrungen erlebt. Bei der selbstandigen Verteilung der Klassenämter durch die Schüler machte sich ein
ungesunder Ehrgeiz geltend, es kam sogar Stimmenkauf unter den
Schülern vor. Er findet, daß eine Einführung der Neuerung für die
Primarschule nicht ratsam sei und besürwortet dasür besonders eine Erziehung auf sittlich religiöser Grundlage. Noch erst kürzlich habe ein
hervorragender Schulmann erklärt, daß man in dem Suchen und Tasten
nach neuem Grund auf dem Gebiete der sittlichen Erziehung mit oder
ohne Absicht vergesse, daß die Grundlinien uns gegeben sind im Dekalog
und in der christlichen Lehre.

Un dieses lettere Botum anknüpfend, das, ich möchte fast sagen nur schüchtern, die religiösen Werte in der Erziehung antönte, (Dr. F. W. Förster hat vor einigen Jahren darüber in unserer Konferenz uns herrliche Gedanken vor Augen geführt) will ich noch einige Erwägungen über die im Borhergehenden skizzierte Behandlung der ganzen Angelegenheit folgen lassen. In dem heißen Streit für und gegen diese neue

Reform und auch in der gangen Distuffion forscht man vergebens nach der Geltendmachung wirklicher, zielmeifender Grundfate. Bas erftreben wir mit der Erziehung der heranwachsenden Generation, welches Biel ift unferer gangen Erzieherarbeit gestedt? Das ift boch ber Rernpunkt ber gangen Sache, bor bem bas "Wie" mehr gurudtreten muß. meder ftellen wir uns auf ben Urgrund, den uns das gottliche Sitten= gefet in der Lehre Jefu Chrifti bietet, oder wir fußen auf den Brundfagen, wie fie viele "Moderne" bertreten mit ihrer "Diesfeits. Ethit", losgelöft von aller positiven Religion. Warum tauchen ftetsfort fo viele neue "Reformen" auf, woher der fortwährende Ruf nach neuen Bahnen? "Neuland" fucht man, weil man bas mahre Fundament, ben feften Stuppunkt aller Erziehung verloren ober preisgegeben hat. Unficht nach ift auch bas Syftem ber Klaffengemeinschaft mit feiner einseitigen Betonung der Erziehung jum Staatsburger ober Sozialmenfchen eine Frucht ber Beftrebungen ber "neuen Ethit". damit auch bie und da scheinbare Erfolge gezeitigt werden; aber wird bie auf diefem Grund gebaute Willens- und Charafterbildung auch standhalten in ben Wirrniffen und Sturmen bes fpatern Lebens? Um die Form der Sache drehte fich hauptsächlich der Rampf, den das Referat ausgelöft hat, und mancher Rufer im Streite ift vielleicht fonft ein eifriger Freund und Forderer der neuen Beftrebungen auf Erziehunge, gebiet, ein Anhanger "moderner Cthit". Dich ließ der Widerftreit der Obwohl entschiedener Gegner der Klaffengemeinschaft Unfichten fühl. in der im Referat vorgeschlagenen weitgebenden Urt, habe ich basselbe boch mit Interesse studiert und zolle der fleißigen, von Berufstreue zeugenden Arbeit alle Anerkennung. Achten wir ernftes Wollen und Streben auch von Dannern, beren Standpuntt vielleicht nicht ber unfrige Für uns tath. Lehrer find Weg und Biel flar borgegeichnet. Rehmen wir das Bute, wo es fich uns bietet; prufen wir Reues auf feine nugbare Bermendung in der praftifchen Tatigfeit. Richt die Form, der Beift des Ergiebere ift es, ber wirft. Suchen wir diefen Beift, Rraft und Segen jur verantwortungevollen Erzieherarbeit ba, wo wir ihn wirklich finden und feien wir den anvertrauten Rindern Führer im Sinne deffen, der ba gesagt hat: "Laffet die Rleinen au mir tommen - - "

Bum Schlusse der belebten Diskussion ergriff noch der Referent Herr Bosch das Wort, erwidernd auf die gefallenen Voten und kurz einzgehend auf die vorangegangenen Preßsehde. Da das Reserat mehr orientierenden Charafter hatte und keine Thesen aufgestellt waren, unterblieb eine Abstimmung.

Das zweite Konferenzgeschäft, die Beratung des neuen Statutenentwurfes für unsern Kantonalverein, war in verhältnismäßig kurzer Beit erledigt. Es wird mir diese Angelegenheit wahrscheinlich Gelegenheit geben, nächstens speziell darüber zu berichten. M.

St. Galler Seminardebatte und "Schweiz. Lehrerzeitung".

-2000

Schon glaubte ich, die Diskuffion über unsere Seminarreform sei nun geschlossen, als in Nr. 49 der "Schweiz. Lehrerzeitung" der bekannte O Korrespondent in Sachen eine beinahe fünfspaltige Einsendung publizierte, die mich zu folgenden Gegenäußerungen zwingt:

1. Die Erflärung von Gru. Erg.-Rat Biroll wird ale in Form und Inhalt ungludlich bezeichnet. Was hat benn herr Biroll getan? Er gab im Großen Rat im Namen ber tonfervativen Frattion die Erflärung ab, daß feine Partei der Forderung der Regierung inbezug auf die Parallelisierung beipflichte und die Erwartung ausspreche, daß bei ben Lehrerwahlen am Seminar eine billige Rücksicht auf den tatholischen Rantonsteil genommen und jebe Zwängerei und Bergewaltigung in ben großen gemeinsamen Erziehungs. fragen vermieden werbe. Bo ift nun bas Unglud? Saben einige herren Abgeordnete ob diefem Botum Ohrenweh betommen? Der mare es etwa ein Unglud, wenn am Seminar ein ober zwei fatholisch-konservative Professoren mehr bogieren murben? Gind im ft. gallischen Schulmefen nie 3mangereien und Bergewaltigungen vorgetommen ju unfern Ungunften? Wer bas behaupten wollte, murde Die Beschichte unseres Schulmefens nicht tennen!

Die Erklärung des Hrn. Biroll war leider notwendig! Ob sie auch etwas genüt, wird die Zukunft lehren. Wir werden sehen, ob nun die Stürme gegen die konfessionelle Schule, das Schulgebet, die Lehrpersonen im Ordenskleid usw. aufhören, oder ob nur eine konfessionell gemischte Fortbildungsschule eines Staatsbeitrages würdig und nie ein katholisch-konservativer Regierungsrat zum Erziehungschef sähig erachtet werde usw. Oder ob man endlich einmal das Gute nimmt, woher es auch kommt, und dem religiösen Fühlen und Denken unseres Volkes nicht nur negativ, sondern auch positiv Rechnung trägt.

2. Die Stellungnahme des Hrn. Redattor Flüdiger zeuge von hoher Achtung für den Lehrerstand. Wir freuen uns, wenn dies wirt- lich der Fall sein follte und hoffen, diese Achtung sei auch dann vor- handen, wenn es sich z. B. darum handelt, einen ungerecht angegriffenen